

## Miesepeter

Es war einmal ein Miesepeter  
ein gelangweilter Übeltäter  
ein trauriger Geist  
den es von innen vor Schmerz zerreisst.

Der kleine Miesepeter  
war auch ein Langsamtreter  
voller Zorn und Haß und Neid  
damit kommt man im Leben nicht weit.

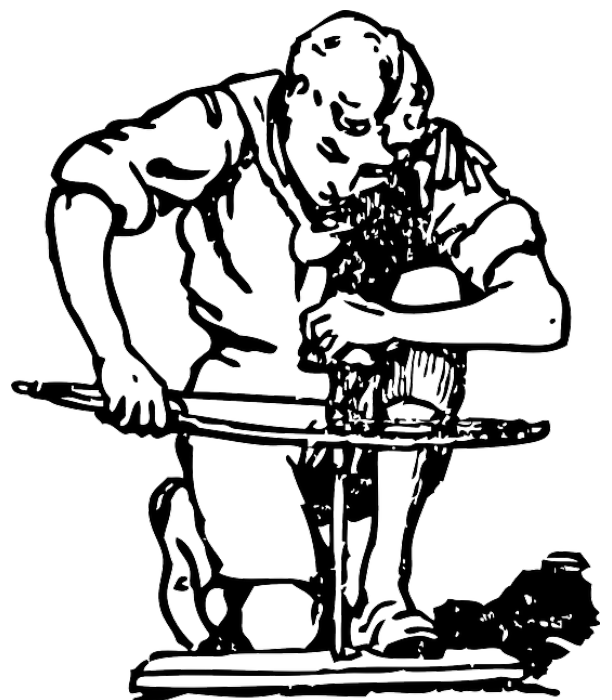
Er tat, was jeder in so einem Falle tut  
reagierte auf alles und jeden mit Wut.  
Bis... ja bis  
denn wie es in jedem Märchen ist  
geschah auch hier die Wandlung zum Guten  
zum frohen Peter, doch nicht ganz ohne sich zu sputen!

Der Waldgeist suchte Peter heim,  
dem ging er schrecklich auf den Leim.  
Der Waldgeist zeigte ihm wahres Leid,  
schlug ihn durch harsche Worte breit.

Denn Peter ging es richtig gut,  
ihm fehlte nur der Lebensmut  
und Dankbarkeit  
für das Geleit  
und Frohsinn, denn das Leben ist immer schön  
wir können es nur nicht immer sehen.

Aus dem Miesepeter wurde ein fröhliches Kind,  
so fröhlich, wie wir Menschen sind  
wenn wir auf Erden geboren werden  
bevor wir uns selber zum Feinde werden.

Der Weg ist das Ziel  
das hört man viel  
und was hat es zu bedeuten?  
Wie kann man das denn deuten?



Dass in jeder Minute Freude ist,  
das Leben Lachen und Fröhlichkeit ist  
nicht was wir kaufen macht uns froh,  
sondern die Natur, und Liebe, sowieso.

Peter erkannte, er war stur  
und vertraute dem Leben keine Spur  
alles sollte sein, wie er es will  
alles andere empfand er als böse Unbill.

Der Waldgeist hat ihn Demut gelehrt,  
hat ihn wieder zu sich selbst bekehrt.  
Denn in Wahrheit ist Peter froh und frei,  
und alles andere ist Einerlei.

Seither geht Peter pfeifend durch den Wald  
und seine Arbeit tut er mit Gehalt.  
Gibt sich dem Tun mit Frohmut hin,  
und die Wolke hebt sich von seinem Sinn.

Langsam fasst er wieder Vertrauen,  
fängt an Brücken zu bauen.  
Und bald ist er ein frohes Kind mit Freunden,  
spielt mit ihnen in den Abendstunden.

Arbeit und dann Spiel,  
so gelingt im Leben viel!

